

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 42 (1982-1983)

Heft: 2

Rubrik: Zum Gedenken : † Johann-Christian Hartmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

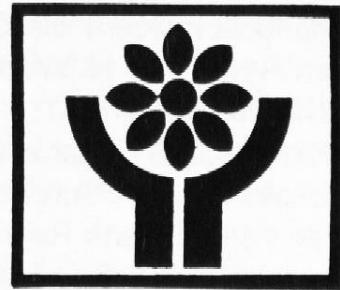
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken



† Johann-Christian Hartmann

Am 12. Juni ist in Chur alt Lehrer Christian Hartmann nach neunwöchiger Krankheitszeit zwei Tage vor seinem 82. Geburtstag entschlafen.

Mit ihm ist ein origineller und markanter Schulmeister, ein froher und positiv eingestellter Mensch und ein guter Kenner der Bündnergeschichte dahingegangen. Geboren und aufgewachsen in Davos, hatte er seine Lehrerlaufbahn in Trimmis begonnen. Spätere Wirkungskreise waren Igis und Landquart, wo er während Jahrzehnten mit Hingabe auch an der dortigen Gewerbeschule wirkte. Vorausgegangen waren, in einer Zeit des Lehrerüberflusses, Bürobeschäftigungen auf der Gemeindeverwaltung Davos, Einsätze als Waldarbeiter, Torfstecher, Hörer und aktiver Teilnehmer von Seminaren und Studienwochen der Universität Bern. Gerne erzählte er im Freundeskreis von seinen Erfahrungen als Hauslehrer einer bekannten Engadiner Hoteliersfamilie. Hier konnte er seine vielfältigen Begabungen für Geigenspiel, Gesang, Zeichnen und Sprache einsetzen und bestimmt auch seine besondere Fähigkeit, die Zöglinge durch lebhaften, anschaulichen Unterricht und eigene Begeisterung mitzureißen. Obwohl er ein temperamentvoller und eher gestrenger Lehrer war — oder vielleicht gerade deswegen und weil die Schüler sein Engagement spürten —,



erwiesen sich viele von ihnen ihm gegenüber bis zum Tode überaus anhänglich. Dies war sicher auch so, weil bei ihm Herzenstakt und Gemüt nicht weniger zählten als Verstandesleistungen. Auch die Gabe des Humors brachte Sonne in die Schulstube und verliess ihn bis zum letzten Lebenstag nicht, den er übrigens in beneidenswerter geistiger Frische und verschont durch viel lieben Besuch von Kindern, Verwandten und Freunden verbringen durfte. Der Bündner Schule verfasste er im Auftrag des Kantons in den fünfziger Jahren Rechenbücher, die teils noch heute verwendet werden und damals zu

Recht als sehr fortschrittlich begrüssten waren. Sie füsten auf dem intuitiven Erkennen, wie das Interesse des Schülers zu wecken sei. Für seine vielen angewandten Aufgaben verbrachte er Tage des Abklärens, Recherchierens bei der Swissair, den Schweizerischen Bundesbahnen und andern Verkehrsgesellschaften.

Christian Hartmanns langjährige Tätigkeit als Experte der pädagogischen Rekrutensprüfungen gab ihm wertvolle Einblicke ins Denken und Empfinden der Jungen, was sich wiederum fruchtbar auf die Schule auswirkte. Vollen Einsatz leistete er auch als Vorstandsmitglied des Bündner Lehrervereins.

Während rund zweier Jahrzehnte war er auch Lokalkorrespondent der «Neuen Bündner Zeitung» und später Berichterstatter der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens. In der Historischen Vereinigung Unterlandquart, deren Mitbegründer, langjähriger Präsident und Ehrenmitglied er war, entfaltete er eine allseits geschätzte Tätigkeit. Unvergessen bleiben seine gut vorbereiteten geschichtlichen und heimatkundlichen Exkursionen und seine glückliche Hand in der Wahl erlesener Gastreferenten.

Noch 1981 hielt er selber zwei äusserst interessante, lebendige Vorträge über die Ur- und Frühgeschichte der Schweiz. Eine mehrjährige Tätigkeit in der Vormundschaftsbehörde des Kreises Fünf Dörfer schenkte ihm Einblicke in unzählige Schicksale und für ihn neue Lebensbereiche.

Seine gute Ehe mit Maria geb. Hartmann, die 1966 durch den Tod der lieben Lebensgefährtin ihr Ende fand, schenkte ihm einen Sohn und zwei Töchter. Das familiäre Glück des Sohnes und die vier Enkel erfüllten ihn mit Freude und Dankbarkeit. Mit stilem Stolz verfolgte er stets die verantwor-

tungsvolle Aufgabe seines Sohnes in der Konzernspitze eines weltbekannten Betriebs der Maschinenindustrie.

Die letzten fünf Jahre seines Lebens verbrachte er in seiner gemütlichen Altstadtwohnung in Chur, nahe bei Kantonsbibliothek und Museen, die er eifrig aufsuchte. Seine beiden im gleichen Hause wohnenden Töchter teilten weitgehend sein Leben, und es herrschte ein inniges Verhältnis zwischen Vater und Töchtern. Noch im hohen Alter fand er in Chur wertvolle, tiefe Freundschaften. Man schätzte an ihm sein reiches Wissen, seine Bescheidenheit, das frohe Gemüt und bewunderte sein phänomenales Gedächtnis. Im Männerchor Landquart, dessen Ehrenmitglied er war, und in der Walservereinigung Graubünden pflegte er Geselligkeit und Freundschaften. Die stilleren Stunden galten seinen minutiös geführten Tagebüchern und seiner Liebe zur deutschen Literatur und Sprache.

Ein erfülltes und doch noch voller Pläne steckendes Leben hat nun ein stilles Ende gefunden, ein Ende, auf das er als gläubiger Christ aber vorbereitet gewesen war.

J. U. M.

† Hans Andrea Tarnuzzer Schiers-Montagna

In Carl Zuckmayers Buch «Als wär's ein Stück von mir...» stehen am Anfang die zwei Fragen: Wo ist man daheim? Wo man geboren wurde oder wo man zu sterben wünscht? Für meinen persönlichen Freund und unseren Kollegen Hans Andrea war dieser Ort derselbe. Nur wenige Meter auseinander stehen sein Eltern- und Geburtshaus und sein selbsterbautes Heim «uf'm Holder», die ganze Umgebung — ein Paradies.